

Ausbildungskonzeption für die Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Bestensee



**Eichhornstraße 4-5
15741 Bestensee**

Stand 06.09.2024

Inhaltsverzeichnis

		Seite
1	Leitgedanken	3
2	Vorstellung des Trägers	3
3	Vorstellung der Einrichtungen	4
3.1	Kinderdorf Bestensee	4
3.2	Kita Zwergenland	5
3.3	Waldkita Pätz	5
3.4	Hort Bestensee	6
4	Gesetzliche Grundlagen	6
5	Kooperationen Fachschulen und Einrichtungen	7
6	Die Ausbildung	7
6.1	Die Auszubildenden	8
6.2	Die Anleitung	8
6.3	Handlungsleitfaden in Problemsituationen	9
6.4	Phasen der Ausbildung	10
6.4.1	Orientierungsphase	10
6.4.2	Auseinandersetzungsphase	11
6.4.3	Erprobungsphase	11
6.4.4	Verselbstständigungsphase	12
6.4.5	Ablösephase	13
7	Quellenverzeichnis	
8	Anhänge	

1 Leitgedanken

Liebe/r Leser/in,

mit diesem Konzept machen wir die Rahmenbedingungen, Ziele, Erwartungen sowie Vorteile für alle Beteiligten, bezüglich einer Ausbildung in der Gemeinde Bestensee, transparent machen. Zu den Beteiligten zählt das ganze System: der Träger, die Leitungen der jeweiligen Einrichtungen, Praxisanleiter/innen, das Team der pädagogischen Fachkräfte, Eltern und Kinder, die Auszubildenden / Studierenden selbst sowie die Ansprechpartner/innen der Fach- und Hochschulen. In der aktuellen Ausbildungsordnung für Fachschulen für Sozialpädagogik wird die Bedeutung der Praxis für eine qualifizierte Ausbildung besonders hervorgehoben. Die Verantwortung im Berufsfeld der Erzieherin wächst. Dieses Konzept wurde erstellt, um genau jenen wachsenden Herausforderungen gerecht zu werden und den Auszubildenden den Einstieg zu erleichtern.

Je nach Art der Ausbildung, zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/in (berufsbegleitend / Vollzeit), werden unsere Auszubildenden mehrere Monate bzw. Jahre bei uns verbringen. Unser Ziel ist es, für die Lernenden die bestmöglichen Voraussetzungen zu schaffen, sodass diese am Ende ihrer Ausbildungszeit sicher, gestärkt und mit einem Koffer voller Handlungsmöglichkeiten in den pädagogischen Beruf starten können.

Unser Ausbildungskonzept enthält wichtige Informationen über die Einrichtungen der Gemeinde Bestensee, vor allem verdeutlicht es den Prozess der Anleitung. Des Weiteren ist es ein Leitfaden für die Auszubildenden und die Praxisanleiter, welcher den Verlauf, Aufgabenverteilung und die nötigen Rahmenbedingungen der gesamten praktischen Berufsausbildung beschreibt.

2 Vorstellung des Trägers

Die Gemeinde Bestensee hat ca. 10.000 Einwohner und liegt im südlichen Speckgürtel Berlins. Hier befinden sich 3 Kindertagesstätten, eine Grundschule mit separatem Hort, ein Jugendclub sowie ein Vereinshaus. Die Gemeindeverwaltung legt viel Wert darauf, Kindern und Jugendlichen eine wertvolle Grundlage zu geben, dass sie sich bestmöglich entfalten und lernen können.

Alle Kindertagesstätten sind Ganztageseinrichtungen. In jeder Kindertageseinrichtung gibt es Krippengruppen (1-3 Jahre), sowie Kindergartengruppen (3-6/7 Jahre).

Zudem gibt es einen Hort, in dem Kinder im Grundschulalter nach der Schulzeit ihren Nachmittag verbringen können. Unsere Einrichtungen arbeiten nach den Grundsätzen der elementaren Bildung bzw. dem Kita-Gesetz des Landes Brandenburg. Zusätzlich hat sich jede Einrichtung ein eigenes Leitbild erarbeitet, was die weiteren Schwerpunkte ihrer pädagogischen Arbeit betreffen. In allen unseren Einrichtungen werden die Kinder liebevoll betreut, begleitet und gefördert. Des Weiteren gibt es einen Jugendclub, in dem Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren gemeinsam ihre Freizeit verbringen können. So entsteht eine breit gefächerte pädagogische Landschaft innerhalb unseres Trägers, der Gemeinde Bestensee.

3 Vorstellung der Einrichtungen

3.1 Kinderdorf Bestensee

„Herzensbildung“ ist das Leitziel des Kinderdorf-Teams. Darunter verstehen wir, Kindern dabei zu helfen, selbstbestimmte und verantwortungsbewusste Menschen zu werden. Wir bilden und fördern ein soziales Wesen mit Empathie, Verständnis und Toleranz.

Auf einem 10.000 qm großen Grundstück bilden acht Bungalows das „Kinderdorf Bestensee“ und bietet 239 Kindern im Alter von ca. 1 Jahr bis zum Schuleintritt Platz. Die fünfzehn Gruppenräume mit dazugehörigen Waschräumen und Garderoben sind jeweils 60 qm groß und verfügen über einen separaten Zugang zum Außenbereich. An die überdachten Terrassen gliedern sich der Garten, ein Sandkasten und diverse Spielgeräte an.

Im Mittelpunkt der Anlage befindet sich eine Kletterburg. Die einzelnen Bungalows sind mit Wegen verbunden, die um die besagte Kletterburg führen. Die Wege sind so angelegt, dass das Fahren mit Kinderfahrzeugen richtig Spaß macht. Des Weiteren schließt sich im hinteren Teil des Geländes ein großer Spielplatz mit Nestschaukel, Fußballplatz, Wippen, Rutschen, Kletterwand und weiteren Spielgeräten an. Im Umland befinden sich viele Waldgebiete und ein See mit großem Strand.

3.2 Kita Zwergenland

Die Kita Zwergenland mit einer Kapazität von 130 Kindern befindet sich im Erdgeschoss des Bestensee´er Vereinshauses. Die Kita liegt in einer wunderschönen ruhigen und idyllischen wald- und wasserreichen Gegend. Diese natürliche Umgebung ermöglicht viele interessante Exkursionen in der Natur. Hier werden Kinder von einem Jahr bis Schulantritt beim Wachsen und Lernen liebevoll begleitet. Großzügige Freiflächen bieten viel Platz, um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden. Auf dem komplett umzäunten Gelände befinden sich mehrere Spielbereiche, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Altersspannen der Kinder angepasst sind.

Eine warmherzige Raumatmosphäre und die kindgerechte Gestaltung der Räume tragen wesentlich dazu bei, dass sich die Kinder wohlfühlen. Das ist die Basis für eine optimale Entwicklung von allen Krippen- und Kitakindern. Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit lautet:

Was du mir sagst, das vergesse ich.

Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.

Was du mich tun lässt, das verstehe ich.

Konfuzius

3.3 Waldkita Pätz

Die Waldkita Pätz mit einer Kapazität von 229 Kindern befindet sich ebenfalls in einer wunderschönen wald- und wasserreichen Gegend im Ortsteil Pätz.

Auf dem Außengelände befinden sich Spielgeräte wie Rutsche, Sandkasten und Klettermöglichkeiten. Die Freifläche bietet die Möglichkeit der altersspezifischen Trennung für Krippen- und Kindergartenkinder. Um im Einklang mit Natur und Umwelt zu leben, wurde unser Außengelände nach Feng Shui Grundlagen konzipiert.

In unserem zweigeschossigen Gebäude befinden sich im Erdgeschoss 7 Gruppenräume und im Obergeschoss 6 Gruppenräume sowie ein Mehrzweckraum.

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem lebensbezogenen Ansatz nach Norbert Huppertz. Der "lebensbezogene Ansatz" heißt so, weil hier "das Leben" im Vordergrund steht und für alles leitend sein soll. Zielsetzung ist gelingendes Leben,

und zwar bezogen auf die aktuelle Lage des Kindes, aber auch auf seine Zukunft.
(Quelle: Das Kitahandbuch von Martin R. Textor und Antje Bostelmann)

Wir setzen uns mit dem auseinander, was die Kinder bewegt und fördern die unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Wir verstehen Erziehungs- und Entwicklungsprozesse grundsätzlich im Sinne einer ... „Aneignung der Welt durch das Kind“. Dabei steht das Kind als ganzheitlicher Mensch im Mittelpunkt.

3.4 Hort Bestensee

Das Gebäude des Hortes befindet sich auf dem Grundstück der Grundschule, im Ortskern von Bestensee. In näherer Umgebung bieten bei Ausflügen Wälder, Seen und Felder den Kindern viel natürlichen Erfahrungsraum.

Das große Außengelände und die vielen Räume, die themenbezogen ausgestattet sind, bieten den Kindern ab der 1. Klasse viel Platz sich frei zu entfalten.

417 Kinder im Alter von 6-12 Jahren werden hier betreut und in ihrer Entwicklung begleitet und unterstützt.

Die Kinder werden in einem offenen Konzept betreut, lediglich die Kinder der 1.Klasse haben noch ihren „Nestbereich“ mit ihren eigenen 5 Themenräumen. Die Kinder ab der 2. Klasse hingegen dürfen sich am Nachmittag selbst aussuchen, in welchen Räumen sie spielen wollen. Das Außengelände steht allen Kindern zur Verfügung. Die pädagogische Arbeit verfolgt den partizipatorischen Ansatz, das heißt, die Kinder können den Hortalltag mitgestalten sowie Spielpartner und Aktivitäten jederzeit frei wählen. Die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit liegen auf der Selbstbestimmtheit sowie der Selbstständigkeit jedes Kindes.

4 Gesetzliche Grundlagen

Die Ausbildung zur/zum „staatlich anerkannten ErzieherIn“ ist eine berufliche Ausbildung. Auf der Grundlage der Rahmenvereinbarung über Fachschulen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.11.2002 i. d. F. vom 16.12.2021) wird diese landesrechtlich geregelt.

Die Ausbildung umfasst ein Fachschulstudium an entsprechenden Fachschulen für Sozialwesen. Diese kann in Teil- und Vollzeit absolviert werden.

Die Fachschulverordnung für Sozialwesen des Landes Brandenburgs (GVBl.II/03, [Nr. 11], S. 219) (letzte Änderung 30.10. 2014) gibt den rechtlichen Rahmen vor und regelt Prozesse und formuliert Voraussetzungen, Merkmale und Ziele einer gelungenen Ausbildung sowie einer qualifizierten Anleitung. Da unsere Auszubildenden auch Fachschulen in Berlin besuchen können, ist die „Sozialpädagogikverordnung – SozpädVO“ des Landes Berlin (letzte Änderung 13. Juni 2016) zu berücksichtigen.

Alle Beschlüsse und Gesetze gelten in der jeweils aktuellen Fassung.

5 Kooperation Fachschulen und Einrichtungen

Berliner und Brandenburger Fachschulen bieten unterschiedliche Formen bzgl. der Zusammenarbeit mit den einzelnen Ausbildungsstätten an. Ein regelmäßiger Kontakt und Austausch zwischen Lernort und Fachschulen ist uns wichtig.

Möglichkeiten des Austausches:

- Lehrerhospitationen in den pädagogischen Einrichtungen (nach vorheriger Terminabsprache)
- Praxisanleitertreffen in der Fachschule
- Lehrerkonsultationen in der Fachschule
- Lehrerkonsultationen in den Einrichtungen

6 Die Ausbildung

Wir sehen unsere Einrichtungen als lernende Organisationen und schaffen Rahmenbedingungen für eine gelingende Zusammenarbeit mit den Auszubildenden. Die Teilnahme am Lernort Praxis hat zum Ziel, allen Beteiligten eine konstruktive Zusammenarbeit und das Lernen voneinander zu ermöglichen.

Unser Ziel ist es, eigenverantwortliche, selbstorganisierte, kompetente neue Kollegen auszubilden und für unsere Einrichtungen gewinnen zu können.

6.1 Die Auszubildenden

Zu Beginn der Ausbildung setzen sich die Auszubildenden mit dem Berufsbild des Erziehers auseinander. Jede Einrichtung hat ihre eigenen Gegebenheiten und eine dazugehörige Konzeption, mit diesen machen sich die Auszubildenden vertraut. Die Auszubildenden arbeiten mit allen Beteiligten (Kindern, Team, Eltern) konstruktiv zusammen und lernen eine wertschätzende Grundhaltung. In der täglichen Arbeit entsteht ein Verständnis, eigenverantwortlich zu handeln. Sie lernen Arbeitsprozesse kennen, begleiten diese und entwickeln eigene Angebote und Aktivitäten. Die Auszubildenden entwickeln ein Gefühl dafür, wann und wie Kinder in Entscheidungen mit einbezogen werden. Durch regelmäßige Anleitergespräche und Gespräche mit dem Team erwächst eine gesunde Selbstreflexion. Den Auszubildenden wird genug Raum und Zeit zur Verfügung gestellt, heranzureifen und sich zu entwickeln. Hier darf genauso Platz für Fehler sein, aus denen gelernt werden kann.

Die Auszubildenden...

- setzen sich mit dem Berufsbild Erzieher auseinander
- kennen die Einrichtung und dazugehörige Konzeption
- entwickeln wertschätzende Haltung gegenüber allen Beteiligten
- beteiligen Kinder partizipativ
- erlernen eine selbstständige Arbeitsorganisation
- handeln eigenverantwortlich
- eignen sich Fach-, Sozial, Selbst- und Methodenkompetenzen an
- empfinden Freude und fühlen sich nützlich
- haben eine gesunde Selbstreflexion
- erarbeiten zielgruppengerechte Angebote und Aktivitäten
- fühlen sich als vollwertige Teammitglieder

6.2 Die Anleitung

Die Praxisanleiter sind ein Vorbild in der pädagogischen Arbeit. Als Mentoren sollen sie sich in die Auszubildenden einfühlen, ein Verhältnis von Anerkennung, Vertrauen und Respekt aufbauen. Die Praxisanleiter besitzen die Fähigkeit zu motivieren und Begeisterung an der Arbeit zu vermitteln.

Die Praxisanleitung umfasst mehrere Bereiche. Dazu gehört es, die Auszubildenden mit der Einrichtung vertraut zu machen, sie in den Arbeitsalltag zu integrieren sowie sie den Mitarbeitern und Eltern vorzustellen. Die Praxisanleiter haben die Aufgabe die Auszubildenden anzuleiten, sie bei schulischen Belangen zu unterstützen sowie mit der Schule zusammenzuarbeiten.

Es gehören das begleitete Planen und Durchführen pädagogischer Prozesse sowie die Beobachtung der Auszubildenden in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen dazu. Die Arbeit der Auszubildenden ist zu reflektieren und zu dokumentieren und konstruktives Feedback zu geben, um damit die persönliche Entwicklung zu fördern.

Zusammengefasst ergeben sich folgende Aufgaben:

- vertraut machen mit der Einrichtung
- vorstellen bei Mitarbeitern und Eltern
- planen und durchführen pädagogischer Prozesse
- Beobachtung, Dokumentation und Reflexion der pädagogischen Arbeit
- das Führen von Anleitersgesprächen
- Feedback und Konfliktbearbeitung
- Kooperation mit den Schulen
- Partizipation (Teilhabe) und Anregung zum eigenen Handeln ermöglichen
- regelmäßige Selbstreflexion
- Praxisbeurteilung schreiben

6.3 Handlungsleitfaden in Problemsituationen

Welche Maßnahmen sind zu ergreifen, wenn:

- Praxisanleiter langfristig ausfällt
- das erfolgreiche Bestehen der Ausbildung gefährdet ist
- eine Zusammenarbeit zwischen Auszubildenden und Ausbilder konfliktbelastet ist

Vorausgehend ist in jedem Fall das Gespräch mit der Leitung zu suchen, um eine gemeinsame Lösung zu finden.

Sollte der Praxisanleiter längerfristig ausfallen, besteht in allen Einrichtungen die Möglichkeit, durch einen anderen Praxisanleiter betreut zu werden.

In äußerst seltenen Fällen kann die Frage nach dem Bestehen des Praktikums nicht mit „Ja“ beantwortet werden. Aufgrund regelmäßiger Anleitergespräche müsste eine solche Tendenz jedoch rechtzeitig erkannt werden. Auch in diesem Fall sind die zuständige Fachschule und die Leitung einzuschalten, um gemeinsam eine Lösung zu erarbeiten.

Sollte sich im Laufe der Ausbildung herausstellen, dass eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Auszubildenden und Praxisanleiter nicht möglich ist, werden wir gemeinsam nach einer Lösung suchen. Zum einen bieten wir ein jährliches Treffen mit allen Auszubildenden und Praxisanleitern. Dies dient einem Kennenlernen sowie einem Austausch zu aktuellen Themen. Zum andern ist in jeder Willkommensmappe für Auszubildende eine Auflistung zu allen Ausbildern hinterlegt. Diese können im Konfliktfall mit dem eigentlichen Praxisanleiter konsultiert werden. Der Kontakt kann in diesem Fall über die dazugehörige Leitung hergestellt werden.

6.4 Phasen der Ausbildung

Alle Phasen der Ausbildung richten sich nach der Dauer des Praktikums und des Praktikanten selbst.

Es ist uns wichtig, jedem Auszubildenden gerecht zu werden und ein individuelles Lernen zu ermöglichen. Sie durchlaufen mehrere Ausbildungsphasen, die wir Ihnen nachfolgend erläutern möchten.

6.4.1 Orientierungsphase (ca. 1-2 Wochen)

In den ersten ein bis zwei Wochen haben Sie ausreichend Zeit das Team, die Kinder sowie deren Eltern und die gesamten Abläufe im Haus kennenzulernen. Das Erstgespräch wird eines von vielen Anleitergesprächen sein und sollte nach Möglichkeit in den ersten drei Tagen stattfinden. Es ist insofern besonders, weil hier die Weichen für die künftige Zusammenarbeit gestellt werden.

Damit die Strukturen und Inhalte unserer organisatorischen und pädagogischen Arbeit schnell von Ihnen erfasst und umgesetzt werden können, stellen wir alle nötigen Unterlagen zum Lesen zur Verfügung (Checkliste- Orientierungsphase).

Diese Phase beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- sich vorstellen (Aushang)
- Team kennenlernen
- Gelände und Räumlichkeiten kennenlernen
- Kinder und Eltern kennenlernen
- sich mit den Abläufen im Haus vertraut machen
- Tages- und Wochenablauf kennenlernen
- Teilnahme an Dienstberatungen

6.4.2 Auseinandersetzungphase (ca. 2 Wochen)

Nachdem Sie sich mit den Abläufen der Gruppe und des Hauses vertraut gemacht haben, wird das Zweitgespräch stattfinden. Hier wird gezielt über unser, aber auch über Ihr Werteverständnis, sowie über unsere gemeinsamen Erwartungen gesprochen.

In der Auseinandersetzungphase werden die zukünftigen Rahmenbedingungen thematisiert:

- Welche Erwartungen und Werte sind zu klären?
- regelmäßige Anleitersgespräche
- In welchen Situationen fühlen Sie sich un- bzw. sicher?
- Reflexionsmethoden absprechen
- Tätigkeitsnachweis
- die Kinder beobachten und aktiv Freispiel begleiten
- Welche Aufgaben möchten Sie jetzt schon übernehmen?

6.4.3 Erprobungsphase

Nachdem Sie sich in Ihrem Tätigkeitsfeld orientiert haben und sich mit Ihrer Rolle als Erzieher/in auseinandergesetzt und identifiziert haben, eröffnen wir Ihnen nun Erfahrungsräume, in denen Sie sich erproben können. In dieser Phase werden Sie erworbene Kenntnisse umsetzen und durch eigenes praktisches Handeln Erfahrungen und Sicherheit erwerben. Nachdem Sie beobachtet haben, steht jetzt das Mitmachen und sich Ausprobieren im Vordergrund. Ihr/e Anleiter/in wird Sie indessen aktiv mit einbeziehen und Zusammenhänge von Theorie und Praxis erklären. In dieser Phase ist es besonders wichtig, dass Sie Ihrem/Ihrer Anleiter/in

mitteilen, wenn Sie sich über- bzw. unterfordert fühlen. Sie werden sich regelmäßig selbst reflektieren und mit ihrem Anleiter über Erlebtes und Beobachtetes sprechen.

Folgende Aufgaben können in dieser Phase übernommen werden:

- aktiv am Freispiel teilnehmen
- Mitgestaltung von Festen (Planung, Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung)
- an Elternabenden und Gesprächen (als Zuhörer) teilnehmen
- Elternbriefe, Aushänge, und Einladungen entwerfen
- eigenständige Spiel- und Lernsituationen für eine kleine Kindergruppe vorbereiten und durchführen
- Entwicklung der Gruppenstruktur beobachten & Schlussfolgerungen ziehen
- Beobachtungsbögen kennenlernen und ausfüllen
- Reflexion des eigenen Handelns

6.4.4 Verselbstständigungsphase

Nach Rücksprache mit ihrem/ihrer Anleiter/in oder dem/der Gruppenerzieher/in, werden Sie herangeführt, weitestgehend selbstständig zu arbeiten. Erst wenn Sie sich sicher genug fühlen und Ihr/e Anleiter/in Ihnen diesbezüglich ausreichend Vertrauen entgegenbringt, werden von Ihnen im Laufe dieser Phase weitere anspruchsvollere Aufgabenbereiche übernommen. Er/Sie berät sie und gibt Impulse sowie auch den nötigen Freiraum Verantwortung zu übernehmen.

Sie sollen in dieser Phase die Möglichkeit haben, pädagogische Handlungsmuster zu hinterfragen und eigene Vorstellungen einzubringen.

Folgende Aufgaben werden, in Absprache mit dem/der Anleiter/in bzw. des/der Gruppenerziehers/in und unter Berücksichtigung des Ausbildungsjahres, in dieser Phase übernommen:

- selbstständige Planung, Durchführung und Reflexion von Angeboten und Projekten
- Übernahme weitgehend eigenständiger Verantwortungs- und Aufgabenbereiche innerhalb der (gesamten) Kindergruppe
- Teilnahme und Mitwirkung an Entwicklungsgesprächen und Elternabenden
- Tages – und Wochenpläne professionell und ohne (wesentliche) Hilfe erstellen

- Entwicklung kompetenter Handlungsstrategien
- eigene pädagogische Vorstellungen in Gesprächen vertreten
- aktive Teilnahme bei der Raumgestaltung, z.B. bei Neuanschaffungen

6.4.5 Ablösephase (mehrere Wochen)

Diese Phase ist dem Rückblick gewidmet. In der Vergangenheit haben Sie Beziehungen zu Kindern, deren Eltern und Mitarbeiter/innen aufgebaut. Den Abschied werden Sie gemeinsam mit ihrem Team gestalten.

Zu Ihren Aufgaben in dieser letzten Phase gehören unter anderem:

- für einen längeren Zeitraum eine größere Gruppe führen, eigenständig betreuen und beaufsichtigen, sofern es Ihr Ausbildungsjahr zulässt
- Spiel- und Lernsituationen von Kindern begleiten
- Verabschiedung von Kindern/ Eltern und Mitarbeiter/innen planen und durchführen (Ankündigung der Verabschiedung, gemeinsame Aktivität planen, Brief an Eltern, u.ä.)
- Ausbildungszeit reflektieren
- Ein abschließendes Gespräch mit Ihrem / Ihrer Anleiter / in wird stattfinden. Hier wird die gemeinsame Zeit in der Einrichtung reflektiert und Ihre Entwicklung beurteilt.

Anhand festgelegter Bewertungskriterien werden erworbene Handlungskompetenzen überprüft und eingeschätzt. Ihr/e Anleiter/in sowie der/ die Gruppenerzieher/in fassen die Ergebnisse Ihrer praktischen Ausbildungszeit zusammen und besprechen diese mit Ihnen im Abschlussgespräch.

Lernfortschritte und Erkenntnisse werden im Verlauf Ihrer gesamten Ausbildungszeit dokumentiert und gesichert und in einer abschließenden Beurteilung durch Ihren/Ihrer Anleiter/in schriftlich festgehalten.

7 Quellenverzeichnis

R. Textor und Antje Bostelmann, Das Kitahandbuch

Bernitze, F., Bartz, H.D. (2010): Theorie trifft Praxis. Handlungskompetenz im sozialpädagogischen Berufspraktikum. Verlag Europa Lehrmittel

8 Anhänge

8.1 Checkliste zur Orientierung

8.2 Auflistung Praxisanleiter

8.3 Beurteilungsbogen